

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 3

Artikel: Von KATANOS zu KATACHECK
Autor: Balmer, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Schritt zur Optimierung ziviler Sicherheit

Von KATANOS zu KATACHECK

Im Bericht KATANOS* (Katastrophen und Notlagen in der Schweiz) wird dargestellt, welche Katastrophen und Notlagen die Gemeinschaft bedrohen können, welche Auswirkungen im Ereignisfall zu erwarten wären und welchen Stellenwert diese Gefahren haben.

Mit dem EDV-gestützten Hilfsmittel KATACHECK* können die Ergebnisse aus KATANOS für ein definierbares Überprüfungsgebiet (Gemeinde oder grösser) umgesetzt werden. Es ermöglicht das Überprüfen der Vorbereitungen für die Katastrophen- und Nothilfe nach einheitlichen Kriterien.

JÜRIG BALMER

Die vorstellbaren Gefährdungen, die eine Gemeinschaft in Form von Katastrophen und Notlagen bedrohen können, sind in KATANOS systematisch analysiert und nach einheitlichen Kriterien beschrieben. Das untersuchte Spektrum reicht von sehr häufigen Ereignissen bis zu sehr seltenen und deckt den ganzen Bereich möglicher Auswirkungen ab.

Das systematische Analysieren von Gefahren und Entwicklungen aufgrund der jeweiligen statistischen Häufigkeit genügt jedoch für Überlegungen im Hinblick auf das möglichst kostenwirksame Vorbereiten von Strukturen und Mitteln für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen nicht.

Die Analyse muss Antwort auf die Frage geben: «Haben wir das Richtige vorbereitet?»

Diese Antwort hängt unter anderem auch davon ab, welche Gefahren von der Bevölkerung als «wirklich gefährlich» eingestuft werden. Das Empfinden von Risiken hängt sehr stark von der Art der Gefahr und dem jeweiligen Schadenausmass ab.

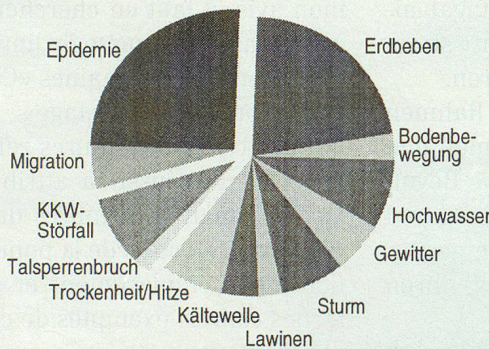
So wird beispielsweise die Möglichkeit, im Strassenverkehr zu verunfallen, meistens

als gering eingestuft, obwohl es in der Schweiz pro Jahr gegen 600 Todesopfer auf der Strasse gibt. Das Risiko eines Auto-unfalls gehen wir täglich ohne weiteres ein. Der Brand eines Chemielagers hat jedoch vielfach überproportionale Massnahmen zur Folge, obwohl unter Umständen gar keine Verletzten oder Todesopfer zu beklagen sind. Solche Risiken werden als unzumutbar empfunden.

Die Gesellschaft beurteilt Schäden bei verschiedenen Ereignissen unterschiedlich. Die Aversion (Abneigung) gegenüber Grossereignissen, die selten vorkommen oder weniger bekannt sind, muss als Faktor bei der Analyse mit einbezogen werden, da die rein statistische Betrachtung das Empfinden der Gesellschaft nicht berücksichtigt. In KATANOS wird deshalb von einem «gewichteten Risiko» ausgegangen. Das unterschiedliche Empfinden von Risiken wird mit einem Aversionsfaktor entsprechend gewichtet.

Was gefährdet uns denn...

Im Bericht KATANOS wird dargelegt, dass Naturkatastrophen das weitaus grösste Risiko ausmachen (60%), gefolgt von gesellschaftlichen Notlagen (30%) sowie von technischen Katastrophen (10%).



Das Schadenbild des gesamten Katastrophen- und Notlagenrisikos in der Schweiz setzt sich zu rund 40% aus Personenschäden und zu je 30% aus geschädigten Lebensgrundlagen und Sachschäden zu-

sammen. Das ausgewogene Bild täuscht jedoch; die Schadenbilder der einzelnen Katastrophen und Notlagen sehen sehr unterschiedlich aus.

Bei Naturkatastrophen entstehen beispielsweise vor allem Sachschäden; gesellschaftliche Notlagen betreffen mehrheitlich direkt Menschen.

Was wäre, wenn...

«Wirkliche» Katastrophen sind selten. Seltene Ereignisse sind kein Thema für die breite Öffentlichkeit. Dies ändert sich jedoch schlagartig, wenn solche Ereignisse eintreten. Leid und Zerstörung schaffen Aufmerksamkeit. Oft werden Einsatzdienste erst nach Eintreten solcher Ereignisse richtig wahrgenommen. Damit Hilfe aber greift, braucht es Einsatzformationen, die in Zeiten des «Alltags» zweckmässig ausgebildet und ausgerüstet werden.

Deshalb sind für die Behörden Katastrophen und Notlagen ein Thema, bevor sie eintreten.

Die Katastrophen- und Nothilfe ist grundsätzlich Sache der Kantone und Gemeinden. Der Bund leistet subsidiäre Hilfe. Die dezentrale und föderalistische Aufgabenbewältigung ist in der Schweiz historisch gewachsen und von grosser Bedeutung. Es besteht aber auch ein übergeordnetes staatliches Interesse daran, dass den kantonalen, regionalen und kommunalen Anstrengungen ein einheitliches Auftragsverständnis zugrunde liegt. Dies gilt insbesondere für grosse Ereignisse, wo erst die Zusammenarbeit zwischen Regionen oder Kantonen die Ereignisbewältigung überhaupt möglich macht.

Das Erdbeben von Basel 1356 – in die heutige Zeit transferiert – würde etwa folgende Schäden verursachen:

- 1500 Todesopfer
- 6000 Verletzte
- 100 000 Evakuierte
- 150 000 Obdachlose
- 20 km² geschädigte Lebensgrundlagen
- 30-50 Mrd. Franken Sachschäden

*Auskünfte zum Thema sind erhältlich:
Bundesamt für Zivilschutz
Jürg Balmer
Telefon 033 322 51 76
Fax 031 322 52 36
oder E-Mail: juerg.balmer@bzs.admin.ch

Naturbedingt	Zivilisationsbedingt	
	Technische Gefahren	Gesellschaftliche Entwicklungen
Naturgefahren		
Erdbeben	Flugzeugabsturz	Migration
Bodenbewegungen	Eisenbahnunfall	Epidemie
Hochwasser	Brand	
Gewitter	Talsperrenbruch	
Sturm	Chemie-Störfall	
Lawinen	KKW-Störfall	
Kältewellen		
Trockenheit/Hitze		
Waldbrand		
Meteoriten		

Spektrum der untersuchten Gefahren und Entwicklungen.



Katastrophen und Notlagen lassen sich nicht immer verhindern. Eine zielgerichtete Vorbereitung kann jedoch die Schäden im Ereignisfall stark reduzieren.

KATANOS macht deutlich, dass seltene und sehr seltene Ereignisse den Löwenanteil am Katastrophenrisiko ausmachen. In der Praxis werden die Schwerpunkte jedoch meistens anders gesetzt. Die Vorbereitungen für die Katastrophen- und Nothilfe werden vielfach auf häufige und bekannte Ereignisse ausgerichtet. Erfahrung ist ein wichtiger Ratgeber. Dennoch ist die bewusste Auseinandersetzung mit seltenen und sehr seltenen Ereignissen wichtig. Denn, wenn solche eintreten, sind die Schäden enorm.

KATACHECK, ein Hilfsmittel...

Mit dem Bericht KATANOS hat das Bundesamt für Zivilschutz die Basis für ein möglichst einheitliches Verständnis von Katastrophen und Notlagen gelegt. Mit KATACHECK wurde nun ein Instrument geschaffen, welches eine ähnlich einheitliche Basis für das Planen der Vorbereitungen für die Katastrophen- und Nothilfe unterstützen soll. Eine absolute Sicherheit gibt es nicht. Um so wichtiger ist es, die Schwerpunkte richtig zu setzen. Mit KATACHECK

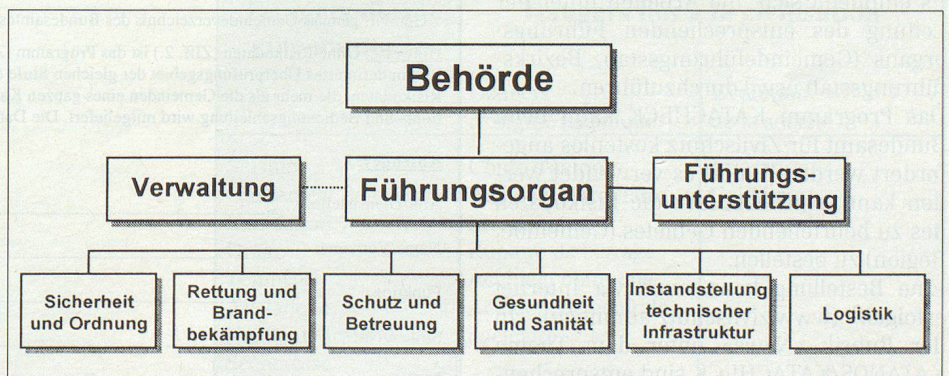
erhalten die Verantwortlichen für die «Zivile Sicherheit» von grösseren Gemeinden, Regionen und Kantonen ein EDV-gestütztes Hilfsmittel zur Überprüfung ihrer Vorbereitungen für die Katastrophen- und Nothilfe. KATACHECK unterstützt die Verantwortlichen bei der Beantwortung folgender Fragen:

1. Was kann bei uns passieren, und auf welchen Hilfeleistungsbedarf richten wir unsere Vorbereitungen aus?

2. Welche Mittel stehen in welcher Zeit und für welche Aufgaben zur Verfügung?

3. Welche Wirkungen erzielen die vorbereiteten Massnahmen im Ereignisfall, und wie könnte die Wirkung der Hilfeleistung allenfalls gesteigert werden?

KATACHECK richtet sich einerseits an die Vertreter der Behörden, die politische Verantwortung für die Katastrophen- und Nothilfe tragen. Andererseits sind auch



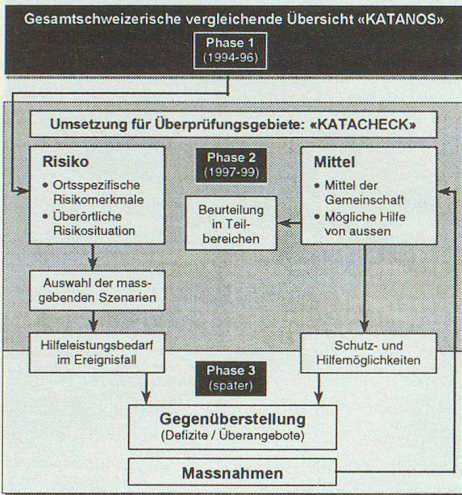
«Zivile Sicherheit»

Grundstruktur für eine Gemeinde oder Region ab etwa 6000 Einwohner.

die Vertreter der verschiedenen Einsatzdienste (Feuerwehr, Sanität, Gemeindedienste, Zivilschutz, Rettungstruppen der Armee usw.) angesprochen, die den politischen Willen umzusetzen haben.

KATACHECK besteht aus einzelnen Modulen und wird schrittweise erarbeitet. Gegenwärtig stehen die Basismodule «Risiko» (Darstellung der örtlichen Risikosituation anhand von Rahmenszenarien) und «Mittel» (Übersicht über den Stand der Vorbereitungen) zur Verfügung.

Ein Modul «Gegenüberstellung» wird später erarbeitet und soll KATACHECK als Ganzes vervollständigen.



Die Entwicklung von KATACHECK erfolgt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern auf Bundesebene.

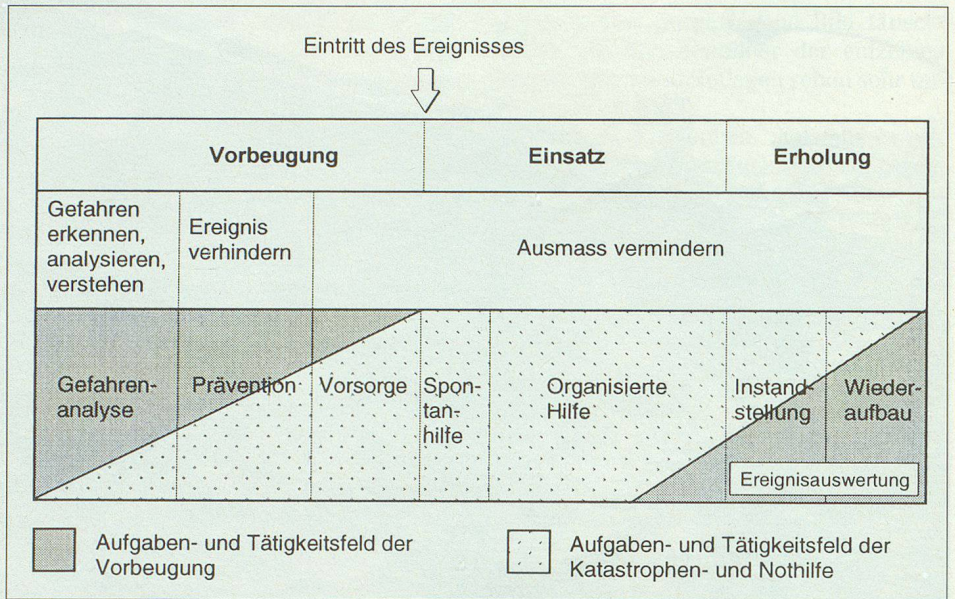
Anwendung von KATACHECK...

Der Einsatz von KATACHECK ist erst für ein Überprüfungsgebiet von einer gewissen Grösse zweckmässig, da es auf einer Grundstruktur «Zivile Sicherheit» basiert, die in kleinen Gemeinden kaum zutrifft.

Die Anwendung kann nur unter Einbezug der Verantwortlichen aller in einem Überprüfungsgebiet in der Katastrophen- und Nothilfe tätigen Organisationen erfolgen. Es empfiehlt sich, die Arbeiten unter der Leitung des entsprechenden Führungsorgans (Gemeindeführungsstab, Bezirksführungsstab usw.) durchzuführen.

Das Programm KATACHECK kann beim Bundesamt für Zivilschutz kostenlos angefordert werden. Damit es verwendet werden kann, sind ebenfalls die Risikodaten des zu beurteilenden Gebietes (Gemeinde, Region) zu bestellen.

Eine Bestellung kann auch via Internet erfolgen (www.zivilschutz.admin.ch). In der Rubrik «News» unter dem Thema KATANOS/KATACHECK sind entsprechende Informationen und das Bestellformular abrufbar.



Katastrophenschutz – ein Oberbegriff.

BUNDESAMT FÜR ZIVILSCHUTZ
KATACHECK
3003 Bern
Fax: 031/324 87 89

Bestellformular KATACHECK

Bitte beachten Sie vor einer Bestellung die Systemvoraussetzungen:

- Betriebssystem: Windwos NT oder Windows 95;
- Auflösung von Bildschirm und Grafikkarte mindestens 800x600 Pixel;
- 166 MHz-Pentium-Prozessor und 32 MB RAM empfohlen;
- MS-Access muss auf Ihrem System nicht installiert sein, da KATACHECK mit einer Runtime-Version von MS-Access ausgeliefert wird.

1. Programm KATACHECK

- Version deutsch Version französisch Version italienisch 3.5" Disketten (11)
CD (1)

2. Risikodaten (Definition des Überprüfungsgebietes)

(Die Risikodaten [3.5" Disketten] der nachstehend definierten Gemeinden sind in das Programm [Ziff. 1.] einzulesen.) Das Überprüfungsgebiet setzt sich zusammen aus:

- allen Gemeinden des Kantons: _____ oder
 folgenden Gemeinden (allfällig weitere Gemeinden bitte auf separatem Blatt auführen):

Gde-Nr.: ¹⁾	Gemeinde:	Gde-Nr.: ¹⁾	Gemeinde:

¹⁾ Gde-Nr. gemäss Gemeindeverzeichnis des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Hinweise: Ohne Risikodaten (Ziff. 2.) ist das Programm (Ziff. 1.) nicht lauffähig. In der Regel werden die Risikodaten für ein definiertes Überprüfungsgebiet der gleichen Stufe (Gemeinde, Bezirk/Region, Kanton) nur einmal ausgeliefert. Risikodaten, die mehr als die Gemeinden eines ganzen Kantons umfassen, werden nicht ausgeliefert. Eine Installations- und Bedienungsanleitung wird mitgeliefert. Die Dateien werden kostenlos geliefert.

Absender:

Amt/Dienststelle: _____
Name/Vorname: _____
Funktion: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____ Telefax: _____

Datum/Stempel/Unterschrift: _____